Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

18.3.1876 (No. 67)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 18. März.

№ 67. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet,** vierteljährlich **3 Mark 65 Pf.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 16. d. Mts. gnädigst geruht,

den außerordentlichen Professor an der Universität Halle, Dr. Karl Engler, zum ordentlichen Professor der chemischen Technologie und

den Assistenten und interimistischen Lehrer der mechanischen Technologie am Polytechnikum zu Hannover, H. Richard, zum außerordentlichen Professor der mechanischen Technologie und allgemeinen Maschinenlehre an der Polytechnischen Schule dahier zu ernennen und

den Hauptlehrer Philipp Rudolf am evangelischen Schullehrer-Seminar dahier auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 16. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Kultusetats fort und genehmigte bis Kapitel 127 Titel 3 alle Positionen. Ein auf Vereinfachung und Dezentralisirung in der Verwaltung der Museen abzielender Antrag Mommsen's wurde angenommen. Fortsetzung morgen.

† **Wien**, 16. März. Wie versichert wird, ist der zur Verzinsung und Tilgung der Goldprioritäten der Salzkammergut-Bahn in Gold erforderliche Betrag durch die verfügbare jährliche Garantiesumme in Silber gedeckt; überdies besitzt die Rudolfsbahn noch einen eigenen Reservefonds, welcher zur Deckung einer sogar noch höheren Agiodifferenz zwischen Gold und Silber, als der gegenwärtig bestehenden, hinreichende Mittel enthält.

† **Paris**, 15. März. Nach hier aus Boulogne eingetroffenen Nachrichten hat bei dem Kap Gris Nez ein großes norwegisches Fahrzeug, welches Wein und Alkohol an Bord führte, Schiffbruch gelitten. Von der Mannschaft ist Niemand gerettet. — Der Sturm wüthete an der Küste sehr stark. — Der regelmäßige Dienst der Postschiffe ist unterbrochen.

† **New-York**, 15. März. Man glaubt, daß die Depots der insolventen Nationalbank in New-York zurückgezahlt werden und die Zahlungseinstellung keine weiteren Fallissements herbeiführen wird.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. März. Der Staatsanzeiger Nr. 10 vom Heutigen enthält:

1) Militärische Dienstnachrichten. (Bereits mitgetheilt.) 2) Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen.

± **Berlin**, 15. März. Der Bundesrath hatte durch Beschluß vom 21. Sept. v. J. den Ausschuß für Justizwesen um eine Aeußerung ersucht sowohl über die Räthlichkeit eines Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn als auch über die eventuell für einen solchen Vertrag zu wählenden Grundlagen. Der Ausschuß hat den Abschluß eines solchen Vertrages nur für wünschenswerth erachten können und nunmehr den Entwurf eines solchen dem Bundesrath vorgelegt. Nach dem Entwurf würde sich die Auslieferung auf diejenigen Personen erstrecken, die im Gebiete des ersuchenden Staates wegen der folgenden strafbaren Handlungen verurtheilt, in Anklagestand versetzt oder zur gerichtlichen Untersuchung gezogen sind: vorsätzliche Tödtung, Körperverletzung oder Mißhandlung, die den Tod zur Folge gehabt; vorsätzliche Abtreibung der Leibesfrucht; Aussetzung oder vorsätzliche Verlassung eines hilflosen Kindes; Menschenraub; Entführung, Unterschiebung eines Kindes; Entführung einer Frauensperson wider ihren Willen durch List, Drohung oder Gewalt; vorsätzliche und rechtswidrige Freiheitsberaubung; widerrechtliches Eindringen in eine fremde Wohnung 2c.; widerrechtliche Nöthigung eines Andern durch Gewalt 2c. zu einer Handlung 2c.; mehrfache Ehe; Nothzucht, Blutschande 2c., Kuppelei; vorsätzliche Mißhandlung oder Verletzung eines Menschen; Diebstahl; Veruntreuung, Unterschlagung und Untreue; Raub und Erpressung; Hehlerei; Betrug; betrüglicher Bankerutt; Meineid; falsches Zeugniß und falsches Gutachten eines Sachverständigen; Verleitung zum Meineid; Fälschung von Urkunden und telegraphischen Depeschen und wissentlicher Gebrauch derselben; vorsätzliche Urkundenvernichtung; Nachmachung von Siegeln, Stempelm 2c., Falschmünzerei; vorsätzliche Brandstiftung; vorsätzliche Zerstörung von Eisenbahnen, Dampfmaschinen oder Telegraphenanstalten, Störung eines Eisenbahnzuges; vorsätzliche Zerstörung oder Beschädigung fremder Sachen; Mißbrauch der Amtsgewalt; Annehmen oder Fordern von Geschenken eines öffentlichen Beamten; Bestechung; ferner bei Schiffsführern und Schiffsmannschaften auf Seeschiffen: vorsätzliche und rechtswidrige Zerstörung oder Strandung eines Schiffes und Meuterei.

§§ **Berlin**, 15. März. In der heutigen Sitzung der Kompetenzgesetz-Kommission entspann sich zunächst eine längere Diskussion über die Frage, welche Stelle als Beschwerde-Instanz über die in Gemäßheit des § 1 erfolgten Beschlüsse des Kreisausschusses festzustellen sei. Die Regierungsvorlage will überall den Bezirksrath als Beschwerde-Instanz. Der Abg. Lasker dagegen befürwortete theilweise den Bezirks-, theilweise den Provinzialrath, je nachdem die Landgemeinden oder die Städte Beschwerde zu führen haben. Der Abg. Richter seinerseits wollte ausschließlich den Provinzialrath als Beschwerde-Instanz festgestellt wissen, wogegen der Abg. Persius für den Lasker'schen Vorschlag eintrat, schon aus dem praktischen Grunde, daß der Provinzialrath mit Geschäften überladen werden würde, während der Bezirksrath bis jetzt fast nichts zu thun habe. Der Regierungskommissär hielt an der Vorlage fest, erklärte jedoch den Antrag Lasker nicht für schlechthin unannehmbar. Der letztere wurde denn auch, nach Ablehnung des Antrags Richter, angenommen. Sodann trat die Kommission in die Berathung des § 2 ein, welcher diejenigen Befugnisse aufzählt, die dem Kreisausschuß in einer Anzahl von in der Kreisordnung vorgesehenen Fällen, vorbehaltlich der Beschwerde an den Bezirksrath, zustehen sollen. Hier wurde statt des Bezirksraths in mehreren Fällen der Provinzialrath als Beschwerde-Instanz angenommen; in anderen Fällen wurde die Vorlage dahin abgeändert, daß der Kreisausschuß endgiltig entscheiden soll. Zwei Punkte wurden späterer Diskussion vorbehalten.

▯ **Berlin**, 15. März. Dem Vernehmen nach werden die Kaiserlichen Majestäten und die Kronprinzlichen Herrschaften während des in Aussicht stehenden Aufenthaltes der Königin von Großbritannien in Deutschland mit derselben Zusammenkünfte haben. Als ersten Begegnungsort der hohen Herrschaften bezeichnet man hier Baden-Baden. Der Prinz und die Prinzessin Karl beabsichtigen, gegen Ende der nächsten Woche eine Reise nach Italien anzutreten. Dieser Tage wird der persönliche Adjutant des Kronprinzen, Major v. Liebenau, welcher die Prinzessin Charlotte nach St. Leonards begleitet hat, aus England hier wieder eintreffen. Die Hofdame Gräfin v. Brühl verbleibt bei der jungen Prinzessin während der Dauer ihres Aufenthaltes in dem britischen Kurorte.

Wie heute die „Provinzial-Korresp." meldet, ist im Abgeordnetenhause alsbald eine Vorlage über die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in die preußische Monarchie zu erwarten, und demnächst eine Vorlage behufs Ermächtigung der Staatsregierung zu Verhandlungen mit dem Deutschen Reiche wegen Uebergangs der preußischen Staatsbahnen und der Hoheitsrechte des Staats über die Privatbahnen an das Reich. Mehrseitig zweifelt man hier an der Zustimmung des Landtags zu der letzteren Vorlage. Namentlich wird die Annahme derselben im Herrenhause nicht als wahrscheinlich betrachtet. Ueberhaupt zeigen sich auch hier gegen eine Abtretung der preußischen Bahnen an das Reich und gegen die damit beginnende Zentralisirung des deutschen Eisenbahnwesens aus technischen, wirthschaftlichen und politischen Gesichtspunkten in weisen Kreisen ernste Bedenken.

Bei dem bisherigen Gange der Budgetverhandlungen des Abgeordnetenhauses vermindert sich die Aussicht auf Feststellung des Etats vor dem 1. April. Bekanntlich lauten bis zu diesem Termin die vorjährigen Etatsvereinbarungen. Auch die „Prov.-Korr." bemerkt heute: „Es ist in der That kaum abzusehen, ob der Staatshaushalts-Etat selbst bis zur letzten März-Woche wird in's Herrenhaus und demgemäß rechtzeitig zur Feststellung gelangen können."

Die Vorberathungen über den Entwurf einer Wege-Ordnung sind von der betreffenden Kommission des Abgeordnetenhauses zu Ende geführt. Wie verlautet, hat die Kommission bei der zweiten Lesung der Vorlage ihre bei der ersten Lesung gefaßten Beschlüsse im Wesentlichen aufrecht erhalten. Die Kompetenzbestimmungen in der Wege-Ordnung sind von der Kommission ohne Rücksicht auf den erst neuerdings eingebrachten Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden geregelt worden, um bei den noch unbestimm-

---

< Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 65.)

Jetzt stand sie oben vor der Thür, hinter der sie ihre ganze Kindheit verlebt, diese traurige, einsame Zeit, in die nur des Vaters Liebe und die Freundlichkeit der Wäscherin Sonnenblicke geworfen. Ein leiser Druck, die Thür öffnete sich, und Gabriele sah sich zum zweiten Male an diesem Tage Leon gegenüber. Er sah so eigen aus, — so ganz anders wie vor wenigen Stunden. Sie starrte ihn an — nur kurze Momente, dann gellte ein markerschütternder Schrei durch den kleinen Raum und — Gabriele lag weinend über der Leiche ihres Vaters.

„Todt!" rief sie, und alle Qualen eines armen bis in's Innerste getroffenen Menschenherzens vibrirten durch den Ton — alle Angst einer gequälten Seele, die nun verloren sieht, an was sie sich gehalten ihr Lebenlang — was ihr Schutz und Schirm gewesen — ihr Glück, ihre Freude, ihr Sonnenschein ....

Sie küßte die bleichen Hände, die so gern für sie gearbeitet, die geschlossenen Augen, die nun keinen Blick mehr für sie hatten — sie rief ihn bei den zärtlichen Namen, auf die er so gern gelauscht — aber es war vorbei, all' dieses reine heilige Glück — der Tod hielt unbarmherzig seine Beute fest — er ließ nicht ab von dem, was er sich zu eigen gemacht — für ewig ....

Da legte sich eine Hand auf ihre Schulter, sie schaute verweint, kaum ihrer Sinne mächtig, in die großen Augen Doktor Leon's. Es überlief sie fröstelnd. Konnte er auch hier jene düstere Gleichgiltigkeit beibehalten, die ihn so gefürchtet machte? Aber er war ja Arzt — hatte unendlich oft schon an Sterbelagern gestanden und dem verzweifelten Weh der Zurückgebliebenen zugeschaut — warum sollte er gerade Mitleid haben mit ihr? Und doch, der Ton seiner Stimme zitterte, da er sie anredete. „Gabriele," sagte er — zum ersten Male hörte sie ihren Namen aus seinem Munde: — „trocknen Sie Ihre Thränen — den Armen da ruft kein Wehlaut mehr zurück — er ist gestorben, wie sich ein Jeder zu sterben wünschen könnte — ohne allen Schmerz. Die Lebenskraft in dem gebrechlichen Körper war verzehrt — mit ihr hatte er keinen Kampf mehr zu bestehen. — — Sie sind nicht schutzlos hinterblieben, Gabriele," setzte er nach kurzer Pause hinzu — „ich will Ihr Vormund sein und Sie in mein Haus nehmen. Meine arme alte Mutter, die schon vor Jahren erblindet ist, bedarf einer Pflegerin — ich hoffe, daß Sie dort wie hier treu Ihre Pflichten erfüllen werden ... Wie ich aus den letzten unzusammenhängenden Worten des Sterbenden zu verstehen glaubte, war es sein sehnlichster Wunsch, daß ich so handle — bis —." Er beendete den Satz nicht, denn sie, der seine Worte galten, starrte ihn wie verständnißlos an, um sich im Momente schon wieder über die Leiche des Vaters zu werfen. Es schien, als könne sie den theuren Körper nicht aus den Armen lassen, und ein Denken darüber, wie es sein würde, wenn die leblose Hülle zur Erde bestattet, war ihr für den Augenblick vollständig unmöglich.

Frau Müller, die dem braven Hausgenossen die Augen zugedrückt, stand tiefbewegt hinter dem Mädchen, und jetzt, da der Schmerz derselben sich noch zu steigern schien, beugte sie sich nieder und schlang zärtlich ihre Arme um Gabrielens Hals.

„Sei still, Ella — oder nein, weine dich nur aus," flüsterte sie leise, als wenn sie fürchte, daß ein lautes Wort das Sterbezimmer entheilige .... „Dem lieben Vater ist so wohl jetzt. Gönne ihm die Ruhe nach einem so langen, arbeitsschweren Leben."

Gabriele hatte sich der Trösterin zugewendet und lag nun mit dem thränenüberströmten Gesicht an der treuen Brust. —

Der schwerste Tag in Gabrielens jungem Leben war überstanden — ein niederer Erdhügel wölbte sich über den irdischen Resten Heidemanns. Sie war zurückgekehrt in die stille einsame Wohnung, und als die Nachbarn kamen und sie von Neuem mit ihren banalen Trostworten zu überschütten drohten, da bat sie schüchtern, man möge sie doch eine Stunde ganz ungestört allein lassen. Selbst Frau Müller wies sie zurück — sie wollte, ehe sie für immer die väterliche Wohnung verließ, den kleinen Nachlaß ordnen, vor Allem die Papiere des Verstorbenen.

„Laß mich dir helfen," sagte Frau Müller, „du könntest Manches finden, was —"

„Ich nicht erwartet habe!" Sie schüttelte wehmüthig den Kopf — „mich kann Nichts überraschen," setzte sie hinzu — „der Vater ist mit einem Geheimniß schlafen gegangen, das für mich von Wichtigkeit war — ich will's erfahren."

Aengstlich nur schien der Plätterin des Mädchens Gebot, sie allein zu lassen, willfahren zu können, und der Thür bereits nahe, wendete sie sich noch einmal. „Laß mich bleiben!" sagte sie. Aber das sonst so gefügige schüchterne Wesen bestand diesmal auf seinem Willen.

Tiefaufathmend schloß Gabriele hinter der unmuthig Gehenden die Thür. Nun war sie allein! Sie legte die Hand auf das stürmisch klopfende Herz. Zum letzten Mal allein im Vaterhause! In wenigen Stunden schon sollte sie in neue Verhältnisse treten, in Beziehungen, vor denen sie eigentlich ein gewisses Grauen empfand. Aber hatte er nicht gesagt, er handle im Sinne des Verstorbenen, und mußten des Vaters Wünsche ihr nicht heilige Gebote sein? (Fortsetzung folgt.)

---

* **Paris**, 13. März. Der Handelsminister de Meaux richtete jüngst an die Präfekten ein Sendschreiben, in welchem an die Weinbauern der von der Reblaus heimgesuchten Gegenden die dringende Aufforderung erging, nichts unversucht zu lassen, was zur Bekämpfung des verheerenden Insekts beitragen kann. Wie aus Marseille gemeldet wird, hat sich dort bereits ein Privatkomité gebildet, das sich vornimmt, thätig und mit allen Mitteln gegen die Phylloxera und ihr Umsichgreifen einzuschreiten. Die Lyon-Bahn-Gesellschaft, die bei der Frage besonders interessirt ist, da ein großer Theil ihres Güterverkehrs von der Ergiebigkeit der Weinlesen abhängt, nimmt die Kosten der Experimente auf sich und hat dem Komité zu Marseille die Summe von 50,000 Fr. angewiesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ten Aussichten des Kompetenzgesetzes das Zustandekommen der Wege-Ordnung nicht zu verzögern.

* **Berlin**, 15. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wird, wie in früheren, so auch in diesem Jahre ein parlamentarisches Diner stattfinden, an welchem die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages theilnehmen werden. Dasselbe wird am 22. März im Englischen Hause stattfinden. — Die vom preußischen Handelsministerium ausgegangenen sehr umfangreichen Erhebungen über die Lage der Arbeiter, welche zu Gesetzgebungszwecken aufgenommen worden, sollen nun, und zwar in den Monaten Mai und Juni zunächst in weiterem Umfange bezüglich ihrer Resultate veröffentlicht werden. Man wird dabei in gleicher Weise verfahren wie bei den Publikationen betreffs der Hilfskassen. — Die telegraphische Verbindung Berlins mit dem Westen Deutschlands ist noch immer vielfach durch elementare Einflüsse gehemmt und stellenweise unterbrochen. Interimistisch hergestellte Verbindung mit Köln haben neue Stürme zerstört.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 16. März. Französische Blätter stellen in ihren Korrespondenzen aus Elsaß-Lothringen mit einer Beharrlichkeit, die einer bessern Sache würdig wäre, die Behauptung auf, daß die reichsländische Industrie vollständig darniederliege und überhaupt seit dem Kriege in vollständigem Rückgange begriffen sei. Es dürfte daher nicht uninteressant sein, in Bezug auf einen der wichtigsten Zweige der reichsländischen Industrie, nämlich den Bergbau, einige vergleichende Ziffern anzuführen. In den Steinkohlen-Bergwerken des Kreises Forbach wurden 1869, dem letzten Jahre vor dem Kriege, 4,899,780 Zentner Steinkohlen gefördert. 1872, dem ersten Jahre, in welchem wieder normale Verhältnisse eingetreten waren, betrug die Förderung 5,804,110 Zentner; im folgenden Jahre steigerte sie sich auf 6,179,140 Zentner, 1874 auf 6,864,060 Zentner und 1875 auf 7,702,008 Zentner, eine Ziffer, welche die Förderung von 1869 fast um das Doppelte übersteigt. Aehnliche Ziffern ergeben sich bezüglich der Eisengewinnung in Lothringen. Während nämlich 1869 nur 11,772,316 Zentner gewonnen wurden, betrug der Ertrag von 1873: 17,178,825 Zentner, im abgelaufenen Jahre 15,148,848 Zentner. Auch in Beziehung auf Roheisengewinnung macht sich eine Steigerung bemerklich, wenngleich dieselbe in Folge der Krisis der gesammten Eisenindustrie zu leiden hat. 1869 wurden nämlich 4,562,600 Zentner und 1873: 5,122,462 Zentner gewonnen, welche letztere Ziffer im vergangenen Jahr auf 4,660,654 Zentner herabsank.

|| **Leipzig**, 15. März. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Eine Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit hat in ihrem Statut die Vorschrift, daß der Vorstand Nachschußprämien ausschreiben darf, welche in der kundgegebenen Frist bei Vermeidung hoher Konventionalstrafe bezahlt werden müssen. Die Gesellschaft hat viele Mitglieder auch in Baden, und Einer derselben kam mit Zahlung der Prämie in Rückstand, verweigerte aber doch die ihm deßhalb angesonnene Konventionalstrafe, weil er nicht, wie es das badische Landrecht fordert, in Verzug gesetzt worden sei. Die beiden Vorderinstanzen hatten verschieden erkannt, und das Reichsgericht schloß sich der Ansicht an, daß die Strafe bezahlt werden müsse. Die Bestimmung des Statuts wurde so ausgelegt, daß darin das Erforderniß der Verzugsetzung ausgeschlossen sei, indem dies nicht bloß durch eine bestimmte, ausdrückliche Klausel, sondern auch durch die aus dem Gesammtinhalte des Vertrages sich ergebende Absicht der Kontrahenten festgesetzt werden könne.

Die Berliner Börsenspieler haben ihre Netze auch nach anderen Städten ausgeworfen, indem sie Agenten aufstellen oder Geschäftsreisende aussenden. Letztere locken vermögende Leute damit an, daß sie ihnen vorspiegeln, es handle sich um ein reines Spiel, während die später ausgestellten Schlußscheine auf ein reelles Geschäft lauten. Kommt es nun zum Prozesse und berufen sich die Verlierenden darauf, daß ein unklagbares Spiel vorliege, so bringen die Börsianer ihren Schein und müssen so den Sieg Rechtens erlangen, weil die Vorbesprechungen gegenüber der Urkunde ohne Werth sind. Daher warnen wir dringend vor Unterzeichnung von Schlußscheinen, welche auf die sogenannten Börsenbedingungen verweisen. Wann wird endlich die Gesetzgebung des Reiches gegen das höchst verderbliche Spielgeschäft einschreiten?!

Oesterreichische Monarchie.

* **Wien**, 13. März. Der Uebermuth und die Unduldsamkeit der Magyaren gegenüber der deutschen Bevölkerung Siebenbürgens macht sich nachgerade in einer Weise geltend, die an Schroffheit nichts mehr zu wünschen übrig läßt. In Hermannstadt, wo sonst Niemand Ungarisch versteht, hat man für das Gericht erster Instanz die magyarische Sprache als alleinige Geschäftssprache dekretirt gegen den klaren Wortlaut der bestehenden Gesetze. Der Abgeordnete Emil v. Trauschenfels brachte in nachdrücklicher und beredter Weise die Sache im ungarischen Reichstage zur Sprache. Er wurde aber, wenn er die betreffenden Gesetzesstellen vorlas, vom Lärm der Versammlung übertäubt und trug wenig mehr davon als einen Ordnungsruf des Präsidenten. Denn die Erklärung des Justizministers, er wolle die Sprachen-Frage in radikaler Weise durch die Vorlage eines neuen Gesetzes ändern, verheißt den Deutschen in Siebenbürgen wenig Gutes.

Das „Wiener Tagblatt" meldet, daß Don Carlos der österreichischen Regierung mitgetheilt habe, seinen ständigen Aufenthalt in Graz zu nehmen.

Die amtliche Kundmachung über den Schluß des Landtages von Tirol lautet: „Der tirolische Landtag wurde über besonderen allerhöchsten Auftrag vom 10. d. M. wegen pflichtwidrigen Benehmens der Mehrheit seiner Mitglieder geschlossen." Der „Bote für Tirol" schreibt hierzu: „Den Landtag hat sein Schicksal erreicht, er wurde in „besonderm allerhöchsten Auftrage" geschlossen, und zwar wie noch nie ein Landtag je zuvor in Tirol unter dem unzweideutigen Ausdruck kaiserlicher Ungnade. Se. Majestät befahl dessen Schließung wegen „pflichtwidrigen Benehmens der Mehrheit seiner Mitglieder". Mit diesen aus dem Munde des Kaisers doppelt inhaltsschweren Worten sind die schalen Loyalitätsbetheuerungen, von welchen jener berüchtigte Protest der Landtags-Mehrheit strotzt und die sie selbst, kaum ausgesprochen, durch ihre eigene That Lügen strafte, gerichtet; sie sind das verdiente Echo auf jenes letzte Hoch im Landtags-Saale, das einen Akt der Willkür und Geistesverletzung decken sollte; sie sind das vernichtende Urtheil der Handlungsweise unserer Landtags-Mehrheit, das seinen Wiederhall finden wird von Berg zu Berg, von Thal zu Thal, so lange Tirol das Palladium seines Ruhmes, die Treue gegen Kaiser und Reich, in seinem Herzen und nicht nur auf seinen Lippen trägt."

* **Wien**, 15. März. Eine im pathetischen Tone gehaltene Petition im Namen bosnischer Flüchtlinge von 25 derselben gezeichnet an Feldzeugmeister Mollinary in Agram, welche sich gegen die Vermittelung der Mächte ausspricht und um Rückgabe der bei dem Uebertritte auf das österreichische Gebiet abgelieferten Waffen bittet, wird selbstverständlich Seitens der österreichischen Regierung zurückgewiesen werden und nur dazu beitragen können, eine strenge Ueberwachung der übergetretenen bosnischen Flüchtlinge stattfinden zu lassen.

≌ **Wien**, 16. März. Ich war schon vor einiger Zeit in der Lage, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß von Serbien her dem Frieden eine neue Gefahr drohe; die heutigen Meldungen der hochoffiziösen „Polit. Korr." lassen die Situation noch weit bedrohlicher erscheinen, als ich sie damals aufgefaßt.

Die Untersuchung in Sachen der Unterschlagungen in der militär-geographischen Anstalt hat eine weitere Ausdehnung erfahren, insofern auch eine „Dame", die geschiedene Frau eines Kavaliers, die zu dem schuldigen Offizier in vertrauten Beziehungen gestanden, auf Requisition des Militärgerichts in Haft genommen wurde.

Frankreich.

* **Paris**, 16. März. Das „Journal officiel" schreibt: Das mit der Vertheilung der Gaben für die vorjährigen Ueberschwemmten beauftragte Zentralkomité hat beschlossen, daß ein Theil der in der Kasse gebliebenen Summen zur Unterstützung der Wasserbeschädigten der letzten Tage verwendet, und diese Sorge der Frau Marschallin Mac Mahon anvertraut werden soll. Auf die Nachricht von den Verheerungen, welche die Seine anrichtet, hat die Frau Marschallin die bis zur Stunde am schwersten geprüften Ortschaften in der Nähe von Paris, so gestern, Mittwoch, namentlich Bercy, Maisons-Alfort, Alfortville, Avry und Vitry besucht und den dortigen Behörden die nöthigen Summen für die dringendsten Unterstützungen eingehändigt. Sie hat verheißen, daß das Zentralkomité die ersten Kosten übernehmen würde, und verschiedene Summen nach Crétail, Joinville, Saint-Maur und Nogent gesandt. Die Frau Marschallin gedenkt auch die unterhalb Paris gelegenen Ortschaften zu besuchen.

Das Hochwasser nimmt oberhalb Paris einen immer gefährlicheren Charakter an. Alfortville, welches schon ganz überschwemmt war, sieht die Fluthen noch immer steigen und die Einwohner, welche sich in das erste Stockwerk ihrer Häuser geflüchtet hatten, mußten auf Kähnen mit ihrer Habe abgeholt werden. Die Fahrstraße von Charenton nach Paris ist von Carrières ab unterbrochen und die Umgebungen des Lyon-Bahnhofs stehen ebenfalls unter Wasser. Dabei fiel noch heute in Bercy der Regen in Strömen. Die ganze Ebene von Maisons-Alfort bis oberhalb Villeneuve-Saint-Georges ist in einen ungeheuren See verwandelt, aus welchem nur einige schmale Inselchen, Häuserdächer und die Wipfel der Pappeln emporragen. Man kann von Villeneuve-Saint-Georges nach Choisy in Schiffen fahren. Wie die Marschallin Mac-Mahon, welche in der von der Wassersnoth heimgesuchten Gegend gestern nicht weniger als sieben Stunden weilte, haben auch der Minister des Innern mit seinem Unterstaatssekretär und die Präfekten der Seine und der Polizei diese Quartiere besucht. In dem großen Weindepot von Bercy wird der durch das Wasser angerichtete Schaden schon jetzt auf viele Millionen beziffert. Berichten aus der Provinz zufolge waren die Loire, die Rhône, die Marne, die Vienne, die Creuse, die Saône, die Garonne, die Maine und der Cher in den letzten vierundzwanzig Stunden ebenfalls im Steigen. In Epernay in der Champagne stehen fast alle Keller unter Wasser. Auch aus Elsaß-Lothringen sind sehr traurige Nachrichten eingelaufen.

△ **Paris**, 16. März. Man beschäftigt sich emsig im Ministerium des Innern mit dem bevorstehenden Wechsel im Verwaltungspersonal. Die Präfektenbewegung wird jedoch erst in ein paar Tagen zu Stande kommen, weil man genöthigt ist, die Notensammlung nicht bloß über die im Amt stehenden Beamten, sondern auch über die zu ernennenden Personalitäten genau zu untersuchen.

Die Ernennung des Hrn. Bergniaud zum Kabinetschef des Ministers des Innern und des Hrn. Pessard zum Chef des Preßbureau's wird binnen Kurzem im „Journal officiel" erscheinen.

♂ **Paris**, 16. März. Der Senat hat gestern Hrn. Ricard, derzeit Minister des Innern (wie bereits telegraphisch gemeldet worden), mit 174 Stimmen gegen 84, welche auf Hrn. v. Lesseps entfielen, zum Senator auf Lebenszeit gewählt und dann die Wahlen der HH. v. Meaux, Montgolfier und Arbel im Loire-Departement trotz der gegen dieselben eingebrachten Proteste, welche dem Unterpräfekten von Roanne eine scharfe Rüge zuzogen, bestätigt.

Im Abgeordnetenhause brachten die Bonapartisten nicht einmal für die Stelle des 8. Sekretärs einen der Ihrigen durch. Ihr Kandidat, Hr. Arthur Legrand, erhielt nur 152 Stimmen; gewählt wurde der Herzog von Harcourt, obgleich er sich diese Ehre selbst verbeten hatte, mit 247 Stimmen. Gambetta selbst hatte Hrn. v. Legrand empfohlen, die republikanische Partei aber seinem Rathe nicht folgen wollen. Die Royalisten, deren Anzahl sich auf 25 beläuft, sind mit einem Vizepräsidenten und zwei Sekretären bedacht worden; die Bonapartisten, welche beinahe viermal so stark sind, bei der Bildung des Kammervorstands ganz leer ausgegangen.

Die Linken bereiten einen Gesetzentwurf vor, durch welchen der Belagerungszustand nicht am 1. Mai, wie schon früher entschieden worden, sondern sogleich aufgehoben werden soll; sie werden denselben jedoch nicht einbringen, ohne sich zuvor der Zustimmung der Regierung versichert zu haben.

Die von der Nationalversammlung übernommene Geschäftsordnung soll im Abgeordnetenhause bedeutenden Veränderungen unterzogen werden; namentlich soll es nicht mehr gestattet sein, seine Stimme durch Prokura abzugeben, es sei denn, daß der Vertreter eine besondere schriftliche Vollmacht für jeden einzelnen Fall beibringt.

Großbritannien.

* **London**, 15. März. Unseren Blättern wird aus Lissabon über die Vorbereitungen berichtet, welche dort zum Empfange des Prinzen von Wales bei seiner Rückkehr aus Indien getroffen werden. Der Pallast von Belem, am Tajo, wird für den britischen Thronfolger und sein Gefolge in Bereitschaft gesetzt, falls er es nicht vorzieht, auf dem Serapis zu verbleiben. Außer den üblichen Festlichkeiten, Galadiners, Bällen u. s. w. wird auch ein Stiergefecht veranstaltet werden, jedoch eines der Art, daß es auch bei dem britischen Publikum nicht wohl Anstoß erregen kann. Es werden nämlich die Hörner des Thieres ungefährlich gemacht und dadurch allem Blutvergießen vorgebeugt. Keine professionellen Matadore, sondern Kavaliere werden gegen den Stier in die Schranken treten und aus schönen Händen den Preis für ihren Muth und ihre Gewandtheit entgegennehmen. Natürlich werden auch die in Lissabon und Oporto lebenden Engländer das Ihrige zu den Festlichkeiten beitragen. — Einem Berichte zufolge soll der Prinz beabsichtigen, Oporto, Coimbra und Braga und den jungen König in Madrid zu besuchen und über die nunmehr frei gewordenen Pyrenäen nach Frankreich zu reisen.

Nach einer Mittheilung des „Pioneer" aus Calcutta vom 14. ist der Plan zur Reform der eingebornen Armee, an deren Vollendung lange gearbeitet wurde, mit der letzten Post nach Europa abgeschickt worden.

Der im letzten Jahre vielgenannte Bessemer-Dampfer, dessen schwingender Salon (er schwang aber nie) vor Seekrankheit schützen sollte, kam gestern unter den Hammer, aber es erfolgte kein entsprechendes Angebot.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 17. März. Die nach Art. 10 des Fischereigesetzes vom 3. März 1870 von den Bezirksämtern und in einzelnen Fällen von den Ortspolizei-Behörden (Bürgermeisterämtern) auszustellenden Fischerkarten haben im verflossenen Jahre die Zahl von 4105, bezhw. 1049, im Ganzen somit eine solche von 5154 erreicht. Im Vergleiche mit dem Jahre 1874, in welchem im Ganzen 5916 Fischerkarten ausgestellt wurden, ergibt sich sonach eine Verminderung von 762.

In namhafter Anzahl wurden Fischerkarten verabfolgt in den Amtsbezirken:

	vom Bezirksamt.	von Bürgermeisterämtern.
Konstanz	383	27
Ueberlingen	92	7
Säckingen	137	12
Triberg	124	98
Emmendingen	122	14
Neustadt	49	57
Waldkirch	121	29
Lörrach	74	73
Müllheim	88	6
Kork	512	—
Lahr	105	—
Oberkirch	54	61
Offenburg	118	32
Wolfach	111	121
Baden	85	11
Rastatt	177	49
Karlsruhe	134	18
Mannheim	349	4
Schwetzingen	107	25
Heidelberg	185	—
Mosbach	15	79

Gar keine Fischerkarten wurden ausgestellt in den Amtsbezirken Bretten und Wiesloch.

† Karlsruhe, 17. März. Nächsten Montag wird Oberstthelfer Zwingli Wirth aus Basel die Reihe der hiesigen Protestantenvereins-Vorträge mit einer Besprechung der „kirchlichen Lehre von der Person Jesu" beschließen. Dieser der reformirten Schweiz angehörende namhafte Vertreter der dortigen „Reformpartei" wird auch hier mit besonderem Interesse gehört werden. — Nach dem Vortrag wird die jährliche „Generalversammlung" des hiesigen Ortsvereins unter Leitung des Hrn. Dekan Zittel stattfinden, welcher am 14. d. M. in Leipzig die Reihe der dortigen Wintervorträge mit einer Besprechung der gegenwärtigen kirchlichen Zeitlage geschlossen hat.

§ Heidelberg, 16. März. Gestern Abend fand der letzte der akademischen Museumsvorträge dieses Winters statt. Hr. Hofrath Winkelmann sprach über Papst Innocenz III. und die Entstehung des Kirchenstaats. In seinem Vortrage entrollte er ein klares Bild der Zeitverhältnisse gegen Ende des 12. und im Beginn des 13. Jahrhunderts, besonders der Wechselbeziehungen zwischen Papstthum, italienischem Staat und Deutschem Reich. Die rücksichtslose Energie, mit welcher Innocenz III. nach dem von ihm mit Ungeduld ersehnten Tode Heinrich's VI. auf die Erweiterung des Patrimonium Petri zu einem unabhängigen Kirchenstaate hinarbeitete, seine Erfolge auf diesem Wege, auf welchem er Unterstützung revolutionärer Gelüste und Aufstachelung des italienischen Nationalgefühls als willkommene Waffen gegen Kaiser und Reich benützte, der passive Widerstand mächtiger italienischer Gemeinwesen gegen die um sich greifende weltliche Herrschaft des Papstes, wo-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

durch dieser auf die grandiose Idee kam, das Deutsche Reich, aus dessen Leibe er sich den Kirchenstaat geraubt, selbst zum Hüter des Raubes zu bestellen, die Enttäuschung, welche Innocenz im Gefolge seiner Einmischung in die Händel der Gegenkaiser Philipp von Schwaben und Otto IV. erfuhr, sowie der endliche Triumph seiner ränkevollen Politik auf dem Reichstag zu Eger, der den Kirchenstaat rechtlich sanktionirte, zogen vor dem geistigen Auge der Zuhörer vorüber, nicht ohne eine Befriedigung darüber zu hinterlassen, daß jene Schöpfung des Mittelalters heute nicht mehr der Wirklichkeit, sondern eben nur noch dem Gebiete der Geschichte angehört. — Gleichfalls gestern Abend hielt Hr. Dr. Leser im Volksbildungs-Verein einen Vortrag über „Wechselkurs und Handelsbilanz", aus welchem einige Punkte von Interesse erwähnt sein mögen, da der Vortragende Dozent der Nationalökonomie an hiesiger Universität, seine Meinung somit nicht ohne Bedeutung ist. In einer sogenannten passiven Handelsbilanz eines Landes, wenn also der Werth der Einfuhr denjenigen der Ausfuhr übersteigt, darf man keineswegs den Beweis einer ungünstigen national-ökonomischen Lage des betreffenden Landes erblicken, und zwar hauptsächlich aus folgendem Grunde. Der Werth des Exports wird geschätzt nach dem Werth, welchen die Waare beim Austritt aus dem Lande hat, dieser Werth ist aber ein niedrigerer, als der Preis, um welchen sie auf dem ausländischen Markt verkauft wird. Das exportirende Land hat also vom Auslande nicht nur den deklarirten Ausfuhrwerth, sondern außerdem den Handelsgewinn, die Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis zu erhalten. Die Summe beider kann aber genügen, um die aus einem scheinbar höheren Import erwachsenden Verbindlichkeiten an das Ausland zu begleichen, so daß trotz des geringeren Werthes der exportirten Waaren doch keine Geldsendungen nach dem Auslande nöthig werden. Daher kann auch bei mehreren unter einander Handel treibenden Ländern gleichzeitig in jedem der Importwerth den Exportwerth übersteigen. Als eine unerläßliche Bedingung für einen nicht zu hohen Kursstand fremder Wechsel in einem Lande bezeichnet der Redner die richtige Wahl des Geldstoffes, damit dieser im Fall einer Steigerung des Wechselkurses ausgeführt werden und so in sich selbst das Korrektiv abnormer Wechselkurse tragen kann. Dieser Geldstoff ist heute das überall gangbare Gold, während Silber nicht exportfähig und daher der Kursstand fremder Wechsel in einem Lande mit Silberwährung häufig ein sehr hoher ist.

± Bretten, 16. März. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins vom 3. d. M. und des Vorstandes der Großh. Obstbau-Schule vom 12. d. M. in Nr. 10 des „Landwirthschaftl. Wochenblattes" ersucht der Vorstand des „landwirthschaftl. Bezirksvereins Bretten" die Gemeindebehörden des Bezirks, dahin zu wirken, daß die Obstbau-Schule durch junge Leute aus ihren Gemeinden möglichst zahlreich besucht werde, um so mehr, als die Vereinsdirektion zur Unterstützung solcher Schüler den Betrag von 60 Mark für das Jahr 1876 bestimmt hat. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ist zu hoffen, daß dieses höchst dankenswerthe Anerbieten vielseitig benützt werde. — An dem letzten Montag stattgehabten Viehmarkte waren aus hiesiger Stadt 160 Stück, von auswärts 880 Stück Rindvieh zum Verkaufe aufgestellt. An Standgeld wurden für die Stadtkasse 171 Mark erhoben. Der nächstmonatliche Viehmarkt wird wegen des israelitischen Feiertags nicht am 10., sondern am 11. April abgehalten werden.

♃ Mannheim, 16. März. Von Prof. Dr. W. Behaghel's Werk „das badische bürgerliche Recht und der Code Napoléon", zweite Auflage, Freiburg, Ludwig Schmidt's Verlag, ist nunmehr auch der zweite Band erschienen. Derselbe bringt, wie s. Z. der erste, sehr reiche Zusätze und Erweiterungen zu den einzelnen Lehren, und insbesondere der allgemeine Theil von den Verträgen, das eheliche Güterrecht und das Pfandrecht weisen viele neue Ausführungen auf. Dem Titel von den Gesellschaften ist eine 22 Seiten starke Darstellung des Rechtes der eingetragenen Genossenschaften angefügt und in einem Nachtrage findet sich der Inhalt des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes eingehend erläutert, nachdem den einschlägigen Ausführungen im ersten Bande das badische Gesetz vom 21. Dez. 1869 zu Grunde gelegen hatte, welches bekanntlich durch jenes Reichsgesetz ersetzt wurde. Das Werk in seiner neuen Gestalt ist um zwanzig Druckbogen stärker geworden, von welcher Vermehrung 142 Seiten auf den ersten, 135 Seiten auf den zweiten Band und 43 auf dessen Nachtrag kommen. Diese zweite Auflage gibt einen ehrenvollen Beweis von der emsigen, unermüdlichen und fruchtbaren Thätigkeit des Verfassers auf dem so vielfache Schwierigkeiten bietenden Felde des heimischen Partikularrechtes.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 16. März. Die Ueberschwemmung der Ill zeigt in der Stadt und in den Vorstädten heute keine wesentliche Veränderung. Der Verkehr der Fußgänger nach Schiltigheim ist durch die am Rheinthor entstandenen Wasserflächen noch immer gehemmt. Der Rhein ging seit gestern Abend zum Glücke wieder zurück. Bei dem gleichzeitigen orkanartigen Sturmwinde dieser Nacht verbrachte ein Theil der in den südlichen Vorstädten wohnenden Familien bange Stunden. An der Eisenbahn-Brücke zwischen dem Metzgerthor und dem Stadtbahnhof brach heute Nacht ein Pfeiler ein, wodurch der Verkehr über Kehl nur mehr bis zum Metzgerthor-Bahnhofe geleitet werden kann. Passagiere und Güter nach Frankfurt, Mittel- und Norddeutschland werden bis auf Weiteres ausschließlich über Weissenburg befördert. — Nach einer Veröffentlichung des hiesigen Kreditvereins hat dieses junge Institut den Entschluß gefaßt, seine früheren Verluste durch eine erhebliche Abschreibung an den Einlagen seiner Mitglieder zu ebnen, um auf solider Basis neues Vertrauen für sich zu erwecken. Die derzeitige Geschäftsleitung scheint dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

□ Berlin, 16. März. In der vergangenen Nacht hat der Oberst v. Sodenstern, im Kriegsministerium Abtheilungschef im Departement für das Invalidenwesen, seine Frau und dann sich erschossen. Eheliche Zwistigkeiten des kinderlosen Paares, sowie Geistesstörung werden als Erklärungsgrund für diesen traurigen Vorgang angegeben.

— Der Sturm am 12. März hat auch in Belgien furchtbar gewüthet und vielen Schaden angerichtet. Um Mittag fing das Unwetter mit Windstößen, Schnee, Hagel und Regen an, Abends aber brach der Sturm mit aller Gewalt los. In Antwerpen fiel von einem Thürmchen der St. Georgskirche ein Stein herab und erschlug ein Kind. Von der Dominikanerkaserne fiel ein Schornstein herab und verwundete zwei Soldaten sehr schwer. Am Scheldequai sanken ein Schleppdampfer und zwei beladene Flußfahrzeuge, am Eingange des neuen Bassins ein beladenes Leichterschiff und ein anderes im alten Bassin. Flußabwärts strandeten sechs Schiffe, darunter ein Dreimaster, eine Goelette und ein Fischerfahrzeug. Das Wasser schlug über die Quais und riß dort aufgestapelte Waaren mit fort. In den Bassins haben sich mehrere Schiffe losgerissen, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Umgegend hat ebenfalls sehr gelitten. Auf der Straße nach Kiel ist eine Oelfabrik ganz demolirt worden und nur der Kamin stehen geblieben. Auf der Eisenbahn-Station jenseits der Schelde haben Funken aus einer Lokomotive, vom Winde mit fortgetragen, zwei Packwagen in Brand gesteckt. Aus Verviers und Umgegend wird ebenfalls von großen Verwüstungen berichtet; zu Dison ist ein hoher Fabrikkamin umgefallen, und zwar auf ein großes Gebäude, welches zu Arbeiterwohnungen dient; merkwürdiger Weise ist Niemand dabei beschädigt worden. An der Place Verte zu Verviers wurde ein Mann, der versuchte, das Zinkdach seiner Küche zu sichern, mitsammt dem Dache heruntergeschleudert und erlitt schwere Beschädigung. In der Umgegend der Stadt sind alle Straßen durch gestürzte Bäume gesperrt und durch den Einsturz von Ställen ist viel Vieh erschlagen worden. Noch schrecklicher hat der Sturm in Charleroi und Umgegend gewüthet. Mehrere Leute sind durch fallende Trümmer erschlagen und Viele verwundet. Das archäologische Museum ist ganz eingestürzt und viele Gebäude sind abgedeckt worden. In den umliegenden Orten sind viele Fabrikgebäude zerstört, darunter mehrere Glasöfen, Mühlen, Kamine umgestürzt u. dergl. m. In Tournai haben die Kirchen Schaden gelitten, Dächer sind abgedeckt, Fenster eingeblasen; man hat überall den Gottesdienst einstellen müssen. In der Stadt sind keine Menschenleben zu beklagen, doch in der Umgegend. Zu Lonze ward an einer Eisenbahn-Kreuzung ein sechsjähriges Kind vom Winde aufgehoben, unter einen vorbeifahrenden Zug geworfen und sofort getödtet. Zu Antoing ist ein junger Mann vom Winde in die Schelde geworfen worden und ertrunken. In Gent wurde ein flaches Zinkdach, etwa 100 Q.-Meter groß, in einem Stücke aufgehoben und auf einen Garten geschleudert, den es ganz bedeckt. Zu Brügge ging dem Sturme ein Gewitter mit Hagel vorher, dessen Blitze mehrfach eingeschlagen haben.

⁂ Für harmlose Raucher dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß fast jeder Dampfer, der von New-York nach der Havanna abgeht, in Tausenden von Ballen braunes Strohpapier mit sich führt. Man wußte lange nicht, wozu so viel Wickelpapier erforderlich sein könne, hat aber jetzt erfahren, daß das Wickelpapier selbst gewickelt wird, und zwar in die „ächten Havannacigarren", wozu es sich, wenn einmal mit dem Saft der Tabaksstengel getränkt, ganz vorzüglich eignet. In der fertigen Cigarre ist das Papier vom Tabaksblatt kaum zu unterscheiden und läßt auch eine schöne weiße Asche zurück.

* Ole Bull-Konzert. Eines der interessantesten Konzerte dieser Saison wird wohl unzweifelhaft das von Hrn. Ole Bull veranstaltete, im Laufe nächster Woche im Eintrachtssaale stattfindende werden. Der geniale Künstler, der vor Kurzem direkt aus Egypten wieder eingetroffen, wo er in Kairo und Alexandrien Konzerte gegeben und außerdem auf der Spitze der Pyramide des Cheops an seinem Geburtstage (5. Februar) einige der Lieblingskompositionen des Königs von Schweden und Norwegen spielte. Dieses Pyramiden-Solo geschah in Folge eines dem König von dem Künstler gegebenen Versprechens und war Veranlassung einer höchst anziehenden Matinée, die in der letzten Nummer der „Gartenlaube" eben so ausführlich wie interessant beschrieben wurde. In nächster Woche werden aber auch wir das Vergnügen haben, den seltenen Künstler zu hören. Kein Musikfreund wird sich die Gelegenheit dazu entgehen lassen, da nur ein einziges Konzert stattfinden kann.

Nachschrift.

† Stuttgart, 17. März. Die Ständeversammlung ist zum 28. März einberufen.

† Wien, 16. März. Die Bilanz der Unionbank weist einen Bruttogewinn von 2,023,041 fl. und einen Reingewinn von 809,022 fl. aus. Hiervon beantragt der Verwaltungsrath eine Dividende von 4 fl. zu zahlen, 50,000 fl. dem Reservefonds zuzuweisen und 139,000 fl. pro 1876 vorzutragen. Der Verwaltungsrath beantragt ferner Rückkauf von Aktien behufs Annullirung derselben bis auf 35,000 Stück.

† Wien, 17. März. Die „Presse" meldet: Das Handelsgericht bestellte auf deßfallsiges Ansuchen einen Kurator für die Prioritätenbesitzer der Franz-Joseph-Bahn behufs Prozeßführung auf Errichtung einer Zahlstelle in Paris und Einlösung der Coupons daselbst in effektiven Francs.

Dasselbe Blatt meldet: Das vorläufige Arrangement der Dux-Bodenbacher Bahn ist durch Intervention der Regierung perfekt geworden und besteht darin: v. Cramer-Klett prolongirt seine Forderung von 1,200,000 fl. und kauft die nächst fälligen Wechselforderungen behufs Prolongation auf. Dadurch ist die Dux-Bodenbacher Bahn auf Monate vor einer Katastrophe gesichert.

† Rom, 16. März. Sitzung der Deputirtenkammer. Minghetti gibt ein Exposé über die Finanzlage. Er erklärt: Der Rechnungsschluß pro 1875 ergab in Folge von Ersparungen und Mehreingängen an Steuern eine Besserung von 50 Millionen gegenüber dem Voranschlage. In Bezug auf 1876 wird der Schatzdienst, ohne von der Kammer irgendwelche Maßnahmen zu verlangen, anstandslos versehen werden und wird 1876 trotz mehrfacher im Budget nicht vorgesehener Mehrausgaben, insbesondere Bau von Eisenbahnen, mit einem Ueberschuß von 10 Millionen abschließen. Das Budget für 1877 weist an Einnahmen 1305, an Ausgaben 1290 Millionen, somit 15 Millionen Ueberschuß auf, wobei die Amortisirungen und Eisenbahnbau-Auslagen im Budget schon inbegriffen sind.

Der Finanzminister hofft, daß die neuen Handelsverträge nicht nur dem Staatsschatze, sondern auch den wirthschaftlichen Verhältnissen des Landes ersprießlich sein werden. Er schreibt das Verdienst für eine gesicherte finanzielle Zukunft des Landes der Willfährigkeit des italienischen Volkes und den beständigen diesbezüglichen Bemühungen des Parlaments zu. Der Minister glaubt, der Betrieb der Eisenbahnen solle der Regierung überlassen werden.

† London, 17. März. Das Unterhaus beschloß nach lebhafter sechsstündiger Debatte mit 305 gegen 200 Stimmen den Uebergang zur Diskussion des Paragraphen des Gesetzentwurfs, welcher die Königin ermächtigt, den Titel „Kaiserin von Indien" anzunehmen. Somit wurde das von den Liberalen gestellte Amendement Hartington, welches den Titel „Kaiserin" mißbilligt, verworfen.

† Belgrad, 16. März. In Folge der Ministerkonferenz ist eine Kabinetskrisis eingetreten und ein Kabinetswechsel bevorstehend.

† Bukarest, 16. März. Die Neuwahlen zum Senat sollen am 7., 9. und 11. April stattfinden.

Karlsruhe, 17. März. 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, 20. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Gesetzentwurfs, die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaats-Verwaltung betr., Berichterstatter Abg. Schmitt. 3) Berathung des Gesetzentwurfs, die Pensionirung der Gendarmeriebediensteten betr., Berichterstatter Abg. Schmitt.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 17. März, die übrigen vom 16. März.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105¼	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93⅜
Baden 5% Obligationen	104⅞	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95⅜	£ à 12.	—
„ 3½% Obsig. v. 1842	—	„ 5% do. von 1871	99¾
Bayern 4½% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	94¼	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅞
Württemberg 5% Obligat.	104⅝	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	99
„ 4½% „	101½	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	96	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	96¾	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	von 1865	101⅛
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	62⅜	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	17¾
Zins 4½%	59¼	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	159	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	63
Badische Bank	104½	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	69½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	77¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	110⅛	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	791	5% do. (Neumarkt-Ried)	74
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	146½	5% Frz.-Jos.-Prior.	78½
Mitteldeutsche Kreditbank	78¼	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	69½
Rheinische Kreditbank	93⅜	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	85¾	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	76½
Brüsseler Bank	97½	5% „ „ Lit. B.	61½
Berliner Bankverein	79½	Vorarlberger	65½
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	57
Deutsche Effektenbank	104½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	58¼
Oesterr.-deutsche Bank	90⅞	5% Ungar. Galiz.	59½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	117¾	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	79⅛
4% Hessische Ludwigsbahn	100⅜	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48¼
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% österr. Frz. Staatsbahn	246½	3% österr. Staatsb.-Pr.	64⅛
5% „ Süd-Lombarden	90⅛	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41⅜
5% „ Nordwestb.-A.	120¼	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	139½	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	105	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	160	6% Pacific Central	—
5% Franz Josef-Eisenbahn	121½	6% South Missouri	—
Galizier	70½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-		Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Loose	109¼	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	111⅛
Bayr. 4% Prämien-Anl.	122½	„ 100-fl.-Loose v. 1864	76⅜
Badische 4% dto.	121¾	Ungar. Staatsloose 100 fl.	161.40
„ 35-fl.-Loose	138.40	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	76⅜
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.40	Schwedische 10-Thlr.-Loose	—.—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
„ „ 25-fl.- „	—.—	Meininger 7-fl.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	—.—	3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	205.10	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	175.70	20-Francs-St. . „	16.23—27
		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.67—72
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 17. März. Kreditaktien 291.50, Staatsbahn 494.50, Lombarden 181.50, Disc. Commandit 125.70, Reichsbank 158.70. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 17. März. Kreditaktien 166.50, Lombarden 105.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 75.20, Unionbank 66.—, Napoleonsd'or 9.27. Tendenz: fest.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 19. März. 2. Quartal. 41. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** **Fidelio**, Oper in 2 Akten, von Beethoven. „Rocco" — Hr. Ganzemüller vom Stadttheater in Düsseldorf als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Montag, 20. März. 2. Quartal. 42. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** **Romeo und Julie**, Trauerin 5 Akten, von Shakespeare. „Romeo" — Hr. v. Hoxar vom Stadttheater in Wien als Gast. Anfang 6 Uhr.

Mittwoch, 22. März. 6. Vorstellung außer Abonnement. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich erleuchtetem Hause: **Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. „Lohengrin" — Hr. Georg Müller vom k. k. Hof-Operntheater in Wien zur ersten Gastrolle. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Dienstag, 21. März. **Tante Therese**, Schauspiel in 4 Akten, von Paul Lindau. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

Z. 866. Ueberlingen. Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß nach langem Leiden heute Mittag nach 1 Uhr unser lieber Gatte und Vater

Friedrich Clauer,

pens. Stadtrechner, im Alter von 66 Jahren in das Jenseits abgerufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten,
Ueberlingen, den 15. März 1876,
Die tieftrauernde Wittwe:
Sofie, geb. v. Pflumern,
mit 3 Kindern.

Z 465. 5. Im Verlage der lithographischen Anstalt und Steindruckerei von **L. Geitzendörfer in Karlsruhe** erschien in II. Auflage:

Großer, verbesserter

Stadtplan von Karlsruhe.

Gezeichnet von Obergeometer **Fritz**
im Maaßstab $\frac{1}{5000}$ d. n. Gr.
Preis per Exemplar 8 Mark.

Dr. Tiedemann's Prae-parate

Pen-tsao

keine modernen Geheimmittelschwindelproducte, sondern rationelle, von den ersten Autoritäten der Medicin als unbestreitbar vorzüglich anerkannte Heilmittel zur Beseitigung von Schwächezustäden, Zerrüttungen des Nervensystems, Blutarmuth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendsünden, sind für 7 Mark mit ausführl. Gebr.-Anwes., Belehrung, med. Urtheilen und Brochüre von Medizinalrath Dr. J. Müller in Berlin **ausschließlich** per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß. (Bp.1187) Z.39.4.

Lehrlings-Gesuch.

Z 766. 3. Baden. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann in einem Tuch- u. Kurzwaaren-Geschäft in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Z.453.5. Pforzheim. In einem lebhaften **Spezerei- Material- und Klein-Eisen-Waaren-Geschäft** hier, ist bis Ostern oder etwas später eine

Lehrstelle frei,

welche durch einen wohlerzogenen und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Menschen aus guter Familie besetzt werden soll. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Gefl. Offerten befördern unter Chiffre **A. S. 150 Haasenstein & Vogler in Pforzheim.**

Kanzleigehilfe.

Hier od. auswärts sucht ein j. Kaufmann, welcher eine flüchtig schöne Handschrift schreibt, u. ein geübter Rechner ist, gestützt auf empfehlende Zeugnisse, baldigst Stellung Ansprüche bescheiden. Briefe erbittet man sub R R R an die Exped. d. Blattes. Z.835 2.

Z.858. 2. Ein junger Mann (militärfrei), mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, welcher mehrere Jahre in einem Weingeschäft u. auch in einem Bankgeschäft konditionirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Comptoirist oder Buchhalter. Eintritt könnte sofort geschehen. Nähere Auskunft ertheilt d. Expedit. d. Bl.

Hotelpersonal-Gesuch

Z.868. Für ein Hotel des Badischen Schwarzwaldes wird auf 1. Mai folgendes Personal gesucht:

1 Oberkellner, der französischen und englischen Sprache mächtig,
1 Küferkellner,
1 gewandter Kutscher, sowie
1 Zimmermädchen, welches schon in Hotels thätig war.

Nähere Auskunft wird ertheilt in der Expedition dieses Blattes.

Baden-Baden.

Z.869. 1. Bei Johann Amend, Lichtenthaler-Straße 29, ist

ein großer Laden

mit Wohnung und Zugehör zu vermiethen.

Wichtig für Kranke.

Allen Kranken wird das Buch:
Dr. Retau's „Selbstbewahrung" oder „Hilfe in allen Schwächezuständen des männlichen Geschlechts", Preis 3 Mark, angelegentlich empfohlen. H 36694.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von G. Boenicke's Schulbuchhandlung, Leipzig.

Dieses Buch wurde von Regierungs- und Wohlfahrtsbehörden empfohlen. X.984.6.

Man achte genau auf den Titel.

In **Karlsruhe** vorräthig: in der **Macklot**'schen Buchhandlung.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Z.839.2.

Garantiefonds M. 8,235,626.

Von der obigen Gesellschaft ist mir eine Haupt-Agentur für Karlsruhe u. Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschlusse von Versicherungen gegen **Brandschäden, Blitzschlag u. Explosionsschäden** zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Karlsruhe, Ritterstr. 4. **Friedr. Schmidt.**

Landw. Mittelschule Hochburg i. B.

Z.867.1. Das Sommerhalbjahr beginnt am 3. Mai d. J.
Jede gewünschte Auskunft ertheilt (H7735)

Die Direktion.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbvorladungen.

A.750. Elzach. Josef Burger, 42 Jahre alt, von Biederbach, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters, Andreas Burger, von Biederbach berufen.

Da sich derselbe an unbekannten Orten in Amerika aufhält, so wird er hiermit aufgefordert, mit Frist von

drei Monaten

seine Erbansprüche entweder mündlich oder schriftlich, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er, der Aufgeforderte, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Elzach, den 14. März 1876.
Großh. Notar.
Walcker.

A.727. Oberkirch. Josef und Valentin Gnamm, Adolf Vogt, alle Drei von hier und zur Erbschaft ihrer am 12. d. Mts. verstorbenen Schwester, beziehungsweise Tante, Cirial Stapf Wittwe, Elisabetha, geborene Gnamm, von hier mitberufen, deren Aufenthaltsorte diesseits unbekannt sind, werden andurch mit Frist von

drei Monaten

zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zustünde, wenn die Aufgeforderten z. Zt. des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Oberkirch, den 14. März 1876.
Der Großh. bad. Notar
Mühl.

A.777. St. Blasien. Katharina und Maria Strittmatter von Rüßwihl, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, werden hiermit öffentlich zur Vermögensaufnahme und Erbtheilung auf das in Wilfingen erfolgte Ableben des Johann Strittmatter von Rüßwihl mit Frist von

drei Monaten

unter dem Anfügen vorgeladen, daß in ihrem Nichterscheinensfalle die Erbschaft ledigtlich Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn sie — die Vorgeladenen — zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

St. Blasien, den 15. März 1876.
Großh. Notar
Lehmann.

Handelsregister-Einträge.

A.716. Nr. 8517. Freiburg. Zu O.Z. 147 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Leopold Weil, Theilhaber der Firma Leopold Weil, ist ohne Errichtung eines Ehevertrags verehelicht mit Therese Charlotte Luise, geb. Geis, von Weilheim.

Freiburg, den 11. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Graeff.

A.726. Nr. 8805. Freiburg. Unterm Heutigen und unter O.Z. 150 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen die Firma: „Strunz & Biehler" dahier. Gesellschafter dieser offenen Gesellschaft sind E. O. Strunz und Albert Biehler, Beide dahier, von welchen ein Jeder die Gesellschaft vertritt und für solche mit der Firma zeichnet.

E. O. Strunz ist verheirathet mit Ida, geborene Klinger, von Dipoldiswalda, Albert Biehler mit Anna Maria, geborene Mutz, der Erstere ohne Errichtung eines Ehevertrags, der Letztere unter Errichtung eines solchen in Ringsheim, d. d. 25. Februar 1867, wornach jeder Ehetheil 30 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, fahrende und liegenschaftliche Vermögen sammt den darauf haftenden Schulden von solcher ausgeschlossen bleibt.

Freiburg, den 13. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Graeff.

A.745. Nr. 3360. Müllheim. Heute wurde unter O.Z. 143 ins Firmenregister eingetragen: die Firma Karl Dosenbach in Rheinweiler, deren Inhaber der ledige Kaufmann Karl Dosenbach in Rheinweiler ist.

Müllheim, den 13. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buchenberger.

A.760. Nr. 7184. Karlsruhe. Zu O.Z. 170 des Gesellschaftsregisters, Firma „Jean Jost, vormals A. Walger" zu Frankfurt a. M. mit Zweigniederlassung zu Karlsruhe, wurde heute eingetragen: die hiesig. Zweigniederlassung ist aufgelöst, die dem Kaufmann Louis Lehnhardt ertheilte Prokura erloschen.

Karlsruhe, den 6. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

A.759. Nr. 7847. Karlsruhe. Zu O.Z. 187 des Gesellschaftsregisters, Firma „Lembke & Voit" dahier, wurde heute das Erlöschen dieser Firma eingetragen.

Unter O.Z. 386 des Einzelfirmenregisters wurde am gleichen Tage die Firma „Emil Lembke" dahier, deren Inhaber Kaufmann Emil Lembke von hier ist, eingetragen.

Karlsruhe, den 6. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

A.761. Nr. 7850. Karlsruhe. Zu O.Z. 200 des Einzelfirmenregisters, Firma „Ludwig Oehl, Nachfolger von Gustav Lang" dahier, wurde heute der Ehevertrag des Kaufmanns Ludwig Oehl von hier mit Helene Nieper von Heidelberg, d. d. 18. Februar 1876, wornach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von 100 M. Seitens jedes Gatten beschränkt ist, eingetragen.

Karlsruhe, den 6. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

A.734. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

1. O.Z. 249 des Ges.-Reg. Bd. II zur Firma: „Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Mannheim."
   Aus der Direktion sind ausgetreten: Direktor G. Beck, Direktor A. Lange und Buchhalter Sommer, und sind an deren Stelle als Direktionsmitglieder mit dem Rechte nach Maßgabe der Statuten zu zeichnen, eingetreten: Direktor Karl Schäffer in Waghäusel, Direktor S. von Ehrenstein in Altshausen und Buchhalter Arnold in Züttlingen.
2. O.Z. 37 des Ges. Reg. Bd. II zur Firma: „Chemische Fabrik Rheinau" in Mannheim.
   Die Prokura des Rudolf Trenkmann ist erloschen. Als Prokurist ist Wilhelm Kopfer junior in der Weise bestellt, daß derselbe mit je einem der übrigen zur Zeichnung berechtigten Mitgliede der Direktion unterzeichnet.
3. O.Z. 218 d. Ges.R. Bd. II zur Firma: „Niggl und Thomae" in Mannheim.
   Der zwischen Karl Niggl und Emilie Bohmrich zu Mannheim am 11. Februar l. J. errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil nur den Betrag von 50 M. in die Gemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von derselben ausschließt.
4. O.Z. 75 des F.-R. Bd. II:
   Firma „Louis Gutjahr" in Mannheim. Inhaber derselben ist Kaufmann Louis Gutjahr aus Gernsheim, wohnhaft in Mannheim.
5. O.Z. 250 des Ges.-Reg. Bd. II zur Firma: „Freundlich u. Cp." in Mannheim.
   Der zwischen Adolf Freundlich und Clara Ladenburg zu Mainz unterm 25. September 1872 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt in Art. 1:
   Zwischen den künftigen Ehegatten soll während der Ehe sowohl als auch für den Fall der Auflösung derselben die gesetzliche Gütergemeinschaft herrschen, die sie zu gleichen Theilen, also jeder Ehegatte zur Hälfte anzusprechen haben, jedoch mit der Modification des Satzes 1500 fg. des zu Mannheim geltenden Landrechts, daß sie ihr gegenwärtiges und künftiges fahrende Vermögen im Stück vorbehalten und also wie das liegenschaftliche sammt den darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausschließen, bis auf die Summe von je 50 fl., welche jeder Ehetheil in die Gemeinschaft und also zur Begründung einer solchen einzubringen sich verpflichtet.

Mannheim, den 4. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

A.735. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

1. O.Z. 76 des Firm.Reg. Bd. II.
   Firma: „Gustav Hast" in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens.
2. O.Z. 191 des Ges.Reg. Bd. II.
   Die unter der Firma „Philipp Rabus u. Uebler" in Mannheim bestandene offene Handelsgesellschaft wurde unterm 1. Januar l. J. aufgelöst und ist der bisherige Theilhaber Philipp Rabus als Liquidator bestellt.
3. O.Z. 77 des Firm.Reg. Bd. II.
   Firma: „Friedr. Uebler" in Mannheim. Inhaber derselben ist Kaufmann Friedrich Uebler, wohnhaft dahier.
4. O.Z. 78 des Firm.Reg. Bd. II.
   Firma: „Leo Hirschler" in Mannheim. Inhaber derselben ist Leo Hirschler, Handelsmann aus Heßheim bei Frankenthal, wohnhaft in Mannheim. Der zwischen diesem und Bertha Kalter zu Mannheim am 4. Februar 1876 errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1: „Als Norm zur künftigen Beurtheilung ihrer Vermögensverhältnisse wählten die Brautleute die Regeln der Gütergemeinschaft mit Ausschluß der fahrenden Habe bis zur Summe von 100 M., welche jeder Theil in die damit zu bildende Gemeinschaft einwirft gemäß L.R.S. 1500 bis 1504. Dieses Geding soll sich auf alles gegenwärtige, sowie auch zukünftige Eheeinbringen beider Brautleute erstrecken."

Mannheim, den 10. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

A.739. Nr. 9217. Heidelberg.

Beschluß.

Unter O.Z. 375 des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma:
„H. Pröscholdt hier".
Inhaber ist der ledige Kaufmann Heinrich Pröscholdt von hier.

Heidelberg, den 3. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

A.693. Nr. 3547. Schwetzingen. Unter Ordnungszahl 16 des Gesellschaftsregisters zur Firma: D. Krämer Söhne in Hockenheim wurde eingetragen:
Die Firma ist erloschen.

Schwetzingen, den 8. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

Z.864. Nr. 2523. Waldkirch. Rathschreiber Xaver Fehrenbach von Yach wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Waldkirch, den 14. März 1876.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

Z.870. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 1. April l. J. tritt ein Nachtrag VII zum Badisch-Sächsischen-Haupt-Gütertarif vom 1. Februar 1873 in Kraft.

Derselbe enthält nähere Bestimmungen über die Tarifirung des Artikels Baumwollen-, bezw. Baumwollengarn-Abfälle, und kann durch unsere Güterexpeditionen unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 14. März 1876
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

Z.817. 3. Nr. 1357. Konstanz.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bezirk Konstanz.

Hochbauten in Singen.

Höherem Auftrage zufolge werden die Arbeiten zur Herstellung

1. von zwei Dienst-Wohngebäuden,
2. „ zwei Stallgebäuden,
3. „ zwei Lokomotivremisen und
4. einer Gasanstalt auf dem Bahnhofe Singen

einzeln oder zusammen im Submissionswege in Lieferung gegeben:

	M.	Pf.
Erdarbeiten, veranschlagt zu	3386.	12
Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	76628.	71
Gypserarbeiten zu	5361.	55
Zimmerarbeiten zu	26963.	81
Schreinerarbeiten zu	4266.	09
Glaserarbeiten zu	4626.	56
Schlosserarbeiten zu	11248	80
Blechnerarbeiten zu	4785.	51
Schieferdeckerarbeiten zu	9132.	87
Tüncherarbeiten zu	3379.	93
im Ganzen rund	149780.	—

Pläne, Voranschläge und Bedingungsheft liegen auf dem

Bauburean Bahnhof Singen

zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

Angebot auf Hochbauten Abth. II.

längstens bis zum 21. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

um welche Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet und eventuell auch sofort Lieferungsverträge abgeschlossen werden.

Submittenten, die der diesseitigen Verwaltung nicht näher bekannt sind, haben sich über Leistungsfähigkeit und Vermögen auszuweisen.

Konstanz, den 10 März 1876.
Der Großh Bezirks-Bauingenieur
für den Bezirk Konstanz.
Wolff.

Z.746. 4. Karlsruhe.

Versteigerungs-Ankündigung.

Die Erben der Kaufmann Karl Beckmüller Wittwe dahier lassen der Theilung wegen am

Montag den 20. März l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Kommissionszimmer des Rathhauses hier folgende Liegenschaften öffentlich versteigern:

1. Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 3 der Karlsstraße dahier, mit großen gewölbten Kellern, nebst Seiten- und Querbau (Remise), Hof, Garten und sonstiger Zugehörde, zusammen einen jährlichen Miethzins von 2740 M. abwerfend und gerichtlich taxirt zu 37700 M.
2. 17 Ar 65 □Meter Acker im Sommerstrich, Gemarkung Mühlburg, neben Konditor Kaufmann Erben und Holzhändler Meister gelegen, taxirt zu . . . . 2700 M.

Der Zuschlag erfolgt endgiltig, wenn das höchste Gebot mindestens den Schätzungspreis beträgt.

Die Bedingungen beider Versteigerungen können inzwischen in meinem Bureau eingesehen werden.

Karlsruhe, den 6. März 1876.
Sevin, Großh. Notar.

Z.805. 2. Nr. 1377.
Salem.

Hofgutsverpachtung.

Donnerstag den 30. März l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

verpachten wir im Schwanen hier den Kameralhof Ralzhof, Gemarkung Tüfingen, vom 1. April 1876 bis 2. Februar 1888.

Das Hofgut enthält außer den entsprechenden Wohn- und Oekonomiegebäuden

a. Baumgarten	1 Hektar	70 Ar	55 Mtr.		
b. Ackerland	24 „	56 „	14 „		
c. Wiesen	21 „	14 „	37 „		
zusammen	47 Hektar	41 Ar	06 Mtr.		

Auf dem Gute befinden sich über 700 tragbare Obstbäume. Die Pachtbedingungen können jederzeit auf unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Einsendung 1 Mark Abschriftsgebühr erhoben werden.

Salem, den 9. März 1876.
Großh. markgräfl. bad. Rentamt.
Leiblein.

Z.865. 1. Nr. 223. Waldkirch.

Nutzholzversteigerung.

Aus den Domänenwaldungen im vordern Elzthale versteigern wir in kleineren Loosabtheilungen und mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Oktober l. J. am

Mittwoch den 29. l. M.,
Vormittags 10 Uhr, im Badwirthshause zur Arche dahier,
aus dem Distrikt Engewald:

62 tannene Sägstämme, 185 tannene Sägklötze, 334 tannene Baustämme, 104 tannene Baustangen, 748 tannene Gerüststangen, 250 tannene Hopfenstangen in 3 Klassen, 93 tannene Reb- und Bohnenstecken; ferner: 8 Eichen, 10 Buchen, 16 Ahorne, 59 Eschen, 3 Ulmen, 10 Erlen u. 4 Lärchen;

aus dem Distrikt Kastellwald:

22 tannene Sägstämme, 20 tannene, 3 forlene Sägklötze, 478 tannene, 47 forlene Baustämme, 88 tannene Bau- und Gerüststangen, sowie 29 Eichen und 7 Ster eichenes Rollholz zu Rebstecken.

Domänenwaldhüter Blattmann hier wird das Holz, welches zum großen Theil an der Landstraße, im Uebrigen an guten Fahrwegen liegt, auf Verlangen vorzeigen.

Waldkirch, den 16. März 1876.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Krutina.

Z.837. 2. Nr. 592. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus der Lußhardt werden versteigert,

Dienstag den 21. l. M.

in den Abtheilungen III 23, 25, 26, 27 und 28 zwischen dem Brandlacher Richtweg und der Kronau—Kirrlacherstraße:

700 Stück forlene Hopfenstangen, 6550 Stück Laubholz-Bohnenstecken; 34 Ster forlenes Scheitholz; 4 Ster eichenes, 57 Ster gemischtes und 301 Ster forlenes Prügelholz; 12 Ster Stockholz; 3700 Stück buchene, 5625 Stück gemischte u 12450 Stück forlene Wellen; 13 Loose Dorn auf Haufen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Brandlacher Richtweg beim Häuschen.

Bruchsal, den 14. März 1876.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Menzer.

Z.812. 2. Nr. 547. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus der Lußhardt werden versteigert

Montag den 20. l. M.

in den Abtheilungen I. 13, 14, 15; III. 1, 2 u. 3 zwischen der obern Fohlenweide und dem Engelswiesen-Richtweg:

15 Stück Wagnerstangen, 31 Ster eichenes Spaltholz, 1½ Meter lang, 59 Ster eichenes Pfahlholz, 1½ u. 2 Meter lang, und 38 Ster erlenes Rollholz; 48 Ster buchenes, 10 Ster eichenes und 4 Ster erlenes Scheitholz: 152 Ster buchenes, 176 Ster eichenes, 227 Ster gemischtes und 584 Ster forlenes Prügelholz, 102 Ster gemischtes Stockholz; 800 Stück buchene, 8725 Stück gemischte und 5325 Stück forlene Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Hauptallee beim Huberushäuschen.

Bruchsal, den 12. März 1876.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Menzer.

Z.823. 2. Nr. 916. Karlsruhe. Durch Beförderung unseres ersten Gehilfen ist dessen Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 1200 M. verbunden ist, frei geworden und soll in kürzester Zeit wieder besetzt werden.

Berechtigte Bewerber, welchen wir bei entsprechender Qualifikation die Anstellung als Buchhalter durch kath Oberstiftungsrath nach Maßgabe der Finanzministerialverfügung vom 5. Oktober 1874 in Aussicht stellen können, wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse innerhalb 10 Tagen bei uns melden.

Karlsruhe, den 13. März 1876.
Kath. Stiftungsverwaltung.
Abt.

Z.861. Nr. 3811. Stockach.

Beschluß.

Bei diesseitigem Gerichte wird mit dem 1. k. Mts. eine Aktuarsstelle mit einem Gehalte von 977 M. frei.

Bewerber wollen sich alsbald unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.

Stockach, den 15. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jäckle.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)